

im Schlosse ist von künstlichem Marmor und hat ein splendides Ansehn.

IV.

Meißen.

Laß uns, mein theurer Jacob, diese uninteressante Strecke Landes, welche von jetzt an immer wellenförmiger, immer mit mehr Hügeln und endlich mit Bergen übersät erscheint, überspringen. Die Natur scheint sie so lang und einsörmig ausgedehnet zu haben, um ihren Freund weiterhin desto völliger zu überraschen. Daß doch jeder Schläfer vom Stossen des Wagens erwache, wenn er von der Höhe in das Dorf Zahren hinabrollt, unten um eine Felsenecke sich wendet, und so plötzlich im Paradiese der Elbe anlangt.

Welch ein unerwarteter und hinreißender Anblick! Der herrliche Strom zwischen zwei Ketten hoher Felsengebirge, die deßwärts mit allerlei Laubholzung, besonders mit Mayen überdeckt, jenseits des großen majestätischen Wasserspiegels mit Weinbergen und den dazu gehörigen Häusern geschmückt sind. Hier am letzten Hause des Dorfes, an dem die Kunststraße weggeht, setz' dich mit mir auf die Brustwehr derselben. Lieblich plätschern die Wellen unter uns am gemauerten Gestade. Mit einzelnen Rähnen tändeln die Fiuthen und treiben die Lustschiffenden von Meißen her. An hohen Masten spielt die göttliche Lenzlust in den Wimpeln, und oben am Felsen im zarten Laube der Maye; Nachtigallen singen in das leise Gemurmel der Elbwellen; alles erwacht, alles lenzet! denn wir haben den 15. May; Unter dir, an der Elbe hinab, lagert sich das Dorf, und

Fi.